

## Presseerklärung:

### Über 25.000 Milcherzeuger demonstrierten heute in ganz Europa für faire Milchpreise

#### Die Proteste reißen nicht ab. Faire Rahmenbedingungen notwendig

**Hamm, 29.4.2009:** Nach aktuellem Kenntnisstand haben über 25.000 Milcherzeuger in zwölf europäischen Ländern zusammen für faire Milchpreise protestiert. Mit dem gemeinsamen Slogan "Eine flexible Mengenregulierung für faire Milchpreise" forderten sie die Politiker auf, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen. Mit Milchkühen und Traktoren zogen Milchbäuerinnen und Milchbauern vor die politischen Institutionen und übergaben Forderungsbriefe an Parlamentarier, Minister und Regierungschefs.

Romuald Schaber, Präsident des European Milk Board: „Das Überangebot an Milch führt EU-weit zu existenzbedrohenden Milchpreisen. Wir müssen Angebot und Nachfrage schleunigst wieder in die Balance bringen. Damit die Milchviehhalter das koordiniert erreichen können, ist die Politik aufgefordert, die vorhandenen Regelungen anzupassen.“

In ganz Europa drückt das Überangebot an Milch die Milchpreise weiter nach unten. Aktuell wird aufgrund der falschen politischen Entscheidungen in 2008 ein Drittel der Wertschöpfung bei der Milch zerstört. Ernst Halbmayr, EMB-Vorstandsmitglied aus Österreich: « Dies ist gleichbedeutend mit der Zerstörung von 100% der bäuerlichen Einkommen; denn für die Bezahlung der bäuerlichen Arbeit bleibt bei Milchpreisen von 25 Cent nichts mehr übrig. Die Familien haben faktisch kein Einkommen mehr aus der Milch. »

Den heutigen Demonstrationen gingen in den letzten Monaten bereits zahlreiche Proteste in ganz Europa voraus. Anfang des Jahres waren es griechische, lettische und bulgarische Bäuerinnen und Bauern, die gegen unfaire Preise auf die Straße gegangen sind. In der Tschechischen Republik demonstrierten im März 8.000 Berufskollegen aus der Slowakei, Österreich, Polen, Deutschland, Ungarn, Slowenien und Litauen. In Madrid brachten Mitte April über 5.000 Menschen die katastrophale und perspektivlose Situation in vielen Bereichen der Landwirtschaft an die Öffentlichkeit.

Sieta van Keimpema, EMB-Vorstandsmitglied aus den Niederlanden erklärt dazu: "Milch braucht stabile Rahmenbedingungen. Sie ist ein besonderes Produkt, jeden Tag da und kann nicht einfach so ein paar Tage oder Wochen lang nicht produziert werden. Wenn Milcherzeuger mit der Produktion aufhören, dann für immer und die regionale Milchversorgung geht den Verbrauchern der entsprechenden Region verloren."

Romuald Schaber: „Die Fortführung der Liberalisierungsstrategie, das heisst Abbau der Mengensteuerung und des Außenschutzes, birgt große Gefahren, nicht nur für die Milchbetriebe selber, sondern auch für die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Produkten.“ Die europäischen Milcherzeuger fordern die Politik auf, mit ihnen gemeinsam an einem Zukunftskonzept für die Milch in Europa zu arbeiten. Dass es gewisse regulierende Rahmenbedingungen braucht, hat man in anderen Branchen (Bsp. Fischereiquoten, Zuckerproduktion oder auch der Energiesektor) längst verstanden. Damit der Markt so funktioniert, dass der Milchpreis sowohl für Verbraucher als auch für die Produzenten fair ist, braucht es eine flexible Mengenregelung.

**„Eine flexible Mengenregulierung für faire Milchpreise“**

Für diese Lösung demonstrierten heute die Milcherzeuger in ganz Europa.



**Kontakt:**

Romuald Schaber (DE): 0049/15155037174; Sieta van Keimpema (NL, EN, DE): 0031/612168000; Ernst Halbmayr (DE) 0043/6649249635; Sonja Korpeter (FR, EN, ES): 0049/1786021685

**Anlagen:**

- 1) *Übersicht der heutigen Aktionen mit den jeweiligen Ansprechpartnern*
- 2) *Forderungen des European Milk Board*

**Die aktuellen Zahlen zu den Aktionen finden Sie ebenso wie Fotos in Druckqualität zum Runterladen auf unserer Internetseite:  
[www.europeanmilkboard.org](http://www.europeanmilkboard.org)**

Anlage 1:

**Übersicht Aktionen in den einzelnen Ländern am 29.4.09 mit den ersten Zahlen**

**Frankreich/ OPL:** Kundgebungen mit Traktoren, Hängern, Faironikas, Milchkühen und Kälbern vor **60 Präfekturen landesweit**, Treffen mit Agrarminister Barnier;

**Kontakt: Jean Louis Naveau - 0033/682922373**

**/APLI: Übergabe von 1000 Briefen an Präfekten**

**Kontakt: Pascal Massol - gaec.bouviale@wanadoo.fr**

**Deutschland/ BDM:** Kundgebung vor Agrarministerium in Stuttgart mit **10.000 Menschen**, **200 Traktoren** und vor Agrarministerium in Hannover - **4000 Menschen**, **15 Traktoren**

**Kontakt: Romuald Schaber - 0049/1515503 7174**

**Spanien/ PROLEC:** Anknüpfen an große Demonstration in Madrid vom 16.4. - 1. Treffen Milchbauern, Konsumenten, Politiker 2. Treffen mit Industrie in Katalonien

**Kontakt: Esther Lopera - 0034/68 5990460**

**Österreich/ IG-Milch:** Traktorsternfahrt nach Wien zum Landwirtschaftsamt und Kanzleramt, Übergeben der Forderungen an Bundeskanzler - **2000 Menschen mit 400 Traktoren**, sehr gute Resonanz bei Passanten/ Verbrauchern und Medien

**Kontakt: Ernst Halbmayr - 0043/6649249635**

**Italien/APL:** 400 Menschen mit Schleppern zwischen Brenner und Tarvisio (Norditalien)

**Kontakt: Roberto Cavaliere - 0039/335 635 6361**

**Tschechische Republik: 5000 Menschen** ( u.a. auf Protestmarsch auf dem *Platz des Bauern-Widerstandes* in Chlumeck nad Cidlinou (bei Hradec Králové ))

**Kontakt: Josef Kucera - kucera@cestr.cz**

**Dänemark/ LDM:** Kundgebung, gerichtet an die dänischen Kandidaten für EU-Parlament in Hovborg, Jütland; **Kontakt: Kjartan Poulson - 0045/21288899**

**Niederlande/ DDB; NMV:** Presseaussendung als Anknüpfung an die große Aktion "Nacht der Milch" vom 14. und 15. April; **Kontakt: Sieta van Keimpema - 031/612168000**

**Belgien**

**/ MIG: 800 Menschen mit 100 Traktoren** bei Schweigemarsch und Kundgebung vor dem Ministerium in Namur, Gespräch mit Ministerin Lutgen

**Kontakt: Erwin Schöpges -0032/ 497904547**

**/BDB: offener Brief an Molkereien; Kontakt: Bernd Jacobs - 0032/495101064**

**Luxemburg/ LDB:** Pressekonferenz in Luxemburg Stadt, Gespräche mit der Politik und stellvertretendem Minister für Landwirtschaft, **sehr gute Resonanz**

**Kontakt: Fredy Martines - 0035/2998831**

**Schottland DFOS/ UK:** über 100 Milcherzeuger mit Milchkühen und Faironikas sprachen mit Politikern vor dem schottischem Parlament in Edinburgh;

**Kontakt: Doris Robertson - 0044/7979 315083**

**Schweiz/ Uniterre:** Aktion "Heidi und die kleinen Blümchen" vor Milchfabrik - Ependes (VD) **Kontakt: Rudi Berli - 0033/450567821**

## Anlage 2

### **Forderungen des European Milk Board (EMB)**

Es gibt Wege aus der Krise des Milchmarktes. Milcherzeuger - vertreten durch das European Milk Board - und Politik auf nationaler und EU-Ebene müssen zusammen arbeiten, um diese Wege erfolgreich zu gehen.

*Der Milchmarkt geht alle an. Ist er in Aufruhr, dann hat dies mittel- und langfristig auch negative Auswirkungen auf die Versorgung der Verbraucher mit frischen und gesunden Milchprodukten. Betriebsaufgaben werden sichtbar auch in höherer Arbeitslosigkeit, geringerer Wertschöpfung im ländlichen Raum und veränderten Landschaften.*

Um angesichts der aktuellen Krisensituation so schnell wie möglich eine Marktberreinigung zu erreichen und zu kostendeckenden Milchpreisen von 40 Cent zu gelangen, haben die Mitgliedsorganisationen auf der Jahresversammlung am 18./19. Februar 2009 in Brüssel folgende Forderungen zur Rahmgebung durch die Politik beschlossen:

1. Die Anwendung der Mengenregelung muss umgehend flexibilisiert werden; Maßstab für Quotenanpassungen muss ein kostendeckender Milchpreis sein.
2. Hierzu sind Quotenreserven zu schaffen, welche je nach Bedarf zur Produktion freigegeben werden können. Voraussetzung ist eine wirksame Einschränkung der Landesaldierung in *allen EU-Ländern*
3. Um Quoten aus der Produktion zu nehmen, ist das Instrument des vorübergehenden Herausleasings von Quoten durch die EU umgehend einzuführen
4. Die im November 2008 beschlossenen Quotenerhöhungen in Höhe von 5 x 1% dürfen ebenfalls nur nach Bedarf zur Produktion freigegeben werden
5. Der Fettkorrekturfaktor ist auf bisherigem Stand (0,18) zu belassen
6. Es muss eine Rechtsgrundlage geschaffen werden, die die EU-weite Einführung von erzeugerfinanzierten Umlagen ermöglicht
7. Überschüssige Produkte sollten einmalig heraus gekauft und marktunschädlich verwendet werden, um den Markt zu entlasten und damit den Auszahlungspreis so möglichst schnell anzuheben.

Die im EMB organisierten Milcherzeuger tragen diese Forderungen europaweit gemeinsam der Politik vor und sind bereit, sie mit all ihren Konsequenzen umzusetzen. Nur ein ausbalancierter Milchmarkt über eine Mengenregulierung unter Beteiligung der Milcherzeuger kann die Zukunft der Milchbetriebe und damit die Versorgung der Verbraucher mit qualitativ hochwertigen Milchprodukten in allen Regionen Europas absichern.

Brüssel, den 18./19.2.2009